



1926-07-04

Gibt es noch Neuerungen in der Mode

Emmy Stricker

Follow this and additional works at: https://scholarsarchive.byu.edu/sophnf_essay

 Part of the [German Literature Commons](#)

Digital Archive Source:

<http://anno.onb.ac.at/cgi-content/anno?aid=nfp&datum=19260704&seite=15&zoom=33>

BYU ScholarsArchive Citation

Stricker, Emmy, "Gibt es noch Neuerungen in der Mode" (1926). *Essays*. 1369.

https://scholarsarchive.byu.edu/sophnf_essay/1369

This Article is brought to you for free and open access by the Nonfiction at BYU ScholarsArchive. It has been accepted for inclusion in Essays by an authorized administrator of BYU ScholarsArchive. For more information, please contact scholarsarchive@byu.edu, ellen_amatangelo@byu.edu.

Gibt es noch Neuerungen in der Mode?

Unwesentliches. — Sportbekleidung. — Spiegelkleider. — Schmuck. — Hygiene in der Innenausstattung.

Die Mode ist eine recht konservative Dame geworden. Während in früheren Jahren das Wort "Nichts ist dauernd als der Wechsel" ihr Leitwort zu sein schien, ist sie in diesem Jahre geradezu das Bleibende im Wechsel. Nur kleine Aenderungen und nur an unbedeutenden Dingen läßt sie passieren, zum Beispiel an Taschen, Schuhen, Handschuhen usw. Doch wenn die ungeduldigen Modeschöpfer die Axt an den Baum legen, einschneidende Aenderungen herbeiführen wollen, werden sie wie von unsichtbaren Händen zurückgehalten. Die Mode läßt ein wenig mit sich spielen, in den Grundlinien läßt sie sich nicht erschüttern, wie festgemauert in der Erde stehen die Formen, die sich seit dem Winter entwickelt haben. Die Linie bleibt, die Jumperkleider bleiben.

Die weibliche Sportkleidung entwickelt sich wohl ein wenig nach dem Zweckmäßigen hin und akzeptiert so Manches von der maskulinen Kleidung. So haben beispielsweise die Breeches den Knickerbockers das Feld geräumt; die Waterproofjacke zeigt Verschlüsse, die das Schmuck mit dem restlos Praktischen verbinden; die Sportschuhe tragen der Eitelkeit der Trägerin weniger Rechnung, sondern werden aufs Zweckmäßigste gebaut, sie sind stark und in der Herrenform; die Sporthüte und Kappen werden weich gearbeitet, sind imprägniert und zusammenlegbar; die Strümpfe sind aus Schafwolle und in feinen mattgetönten Rhomboiden gestrickt.

Bei den Abendkleidern erinnert man sich der vor einiger Zeit in den Stoff eingestickten Spiegelchen. *On revient à ses petits amours*. Eine berühmte Pariser Varietétänzerin konnte bei Abendbeleuchtung im Tanze sehr schöne Effekte mit einer solchen Spiegeltoilette erzielen. Wir sehen hier im Bilde Stelle Sorma, die im Lustspieltheater im "Zimmer der Träume" in einer rosa Crepe-de-Chine-Toilette, die mit winzigen Straßspiegelchen über und über bestickt war, nicht bloß auf ihren Liebhaber einen buchstäblich blendenden Eindruck machte; sehr apart wirkte auch das Cape aus grauer Seide mit Skunks.

Auch in der Haartracht zeigen sich nur geringfügige Aenderungen. Fest steht und treu die Wacht am Bubikopf. Im Einklang mit der modernen Frisur ist der Schmuck. Zu den das Ohr teilweise freilassenden Löckchen passen die großen, am Ohr anliegenden Perlen ausgezeichnet. Eine schimmernde Perlenschnur um den Hals stellte eine angenehme Harmonie her. Lange Ketten aus Amethyst oder Korallen in Abwechslung mit Perlen sind ein willkommener Schmuck für weiße Strandkleider, sie beleben die uni Toiletten und können auch im Sonnenbad und — im Wasser getragen werden. Armbänder auf dem Oberarm aus Onyx oder Email machen sich auch im Wasser sehr hübsch. In Deauville sah man manche Schwimmerin mit solchen Spangen am Fußgelenk. Gold- und vergoldete Silbertäschchen, oft in entzückenden Mustern gestrickt, sind mehr den je für Abendtoiletten beliebt.

Von einer etwas energischeren Modewendung können wir auf dem Gebiete der Innenausstattung berichten, einer Wendung, die auf hygienischen Motiven beruht. Die Vorhänge, die namentlich in den Schlaf- und Kinderzimmern meistens aus Tüll mit Spitze oder aus Seide mit Spitze gearbeitet werde, laufen jetzt auch in Speise- und Herrenzimmern, wo sie gewöhnlich aus waschbarem Tussor sind, neben den Fenstern an der Wand, sie verdecken nicht einen Zentimeter von den Scheiben. Diese neue Anordnung läßt jeden Lichtstrahl eindringen und die Fenster breiter erscheinen. Die Tendenz der modernen Einrichtung ist: leicht, lichtdurchlässig und — waschbar. Man beobachte nur, wie viel Staub und Schmutz scheinbar reine Vorhänge beim Einweichen im Wasser lassen. Milan- und Venise-spitzen haben das Fillet ein wenig verdrängt. Ich sah in einer großen Glasveranda einer neu eingerichteten Villa Bonnes Femmes aus Venise mit gefaltetem Tüll, an den sich breite Filets mit griechischen figuralen Sujets anschlossen. Wie griechische Friese muteten diese um die ganze Veranda laufenden Spitzengebilde an. Auch an den Pölstern mit den aufgesetzten auswechselbaren Platten, den Brett-, Klavier- und Tischdecken sieht man das Bestreben nach hygienischer Inneneinrichtung. Alles soll auswechsel- und waschbar sein.

Emmy Stricker.



Photo: Feldscharak.

Sportmodell. Eine Wiener Dame in Wintermuffjacket mit modernem Verschluss aus englischem Stoff und Knickerbockern.



Crems- Spitzenkleid, Fellmantel aus kurzen russischen Fell, kleiner grüner Filzhut mit Schnalle.

Rosa Spitzenkleid mit Mantel und rosa Filzhut.

Rotes Crepe-Georgette-Kleid, roter Strohhut mit Paradiesreißer.



Photo: Feldscharak.

Stella Sorma (Lustspieltheater) mit einem rosa Crepe-de-Chine-Kleid mit Spiegelstickerei, Cape aus grauer Seide mit Schmuckstragen.

Gibt es noch Neuerungen in der Mode?

Unwesentliches. — Sportbekleidung. — Spiegelkleider. — Schmuck. — Hygiene in der Innenausstattung.

Die Mode ist eine recht konservative Dame geworden. Während in früheren Jahren das Wort „Nichts ist dauernd als der Wechsel“ ihr Leitwort zu sein schien, ist sie in diesem Jahre geradezu das Bleibende im Wechsel. Nur kleine Änderungen und nur an unbedeutenden Dingen läßt sie passieren, zum Beispiel an Taschen, Schuhen, Handschuhen usw. Doch wenn die ungeduldrigen Modeschöpfer die Art an den Baum legen, einschneidende Änderungen herbeiführen wollen, werden sie wie von unsichtbaren Händen zurückgehalten. Die Mode läßt ein wenig mit sich spielen, in den Grundlinien läßt sie sich nicht erschüttern, wie festgemauert in der Erde stehen die Formen, die sich seit dem Winter entwickelt haben. Die Linie bleibt, die Jumperkleider bleiben.

Die weibliche Sportbekleidung entwickelt sich wohl ein wenig nach dem Zweckmäßigen hin und akzeptiert so Manches von der maskulinen Kleidung. So haben beispielsweise die Breeches den Knickerbockers das Feld geräumt; die Waterproofjacke zeigt Verschlüsse, die das Schmucke mit dem reißlos

Praktischen verbinden; die Sportschuhe tragen der Eitelkeit der Trägerin weniger Rechnung, sondern werden aufs Zweckmäßigste gebaut, sie sind stark und in der Herrenform; die Sporthüte und Kappen werden weich gearbeitet, sind imprägniert und zusammenlegbar; die Strümpfe sind aus Schafwolle und in feinen mattgetönten Rhomboiden gestrickt.

Bei den Abendkleidern erinnert man sich der vor einiger Zeit in den Stoff eingestickten Spiegelchen. On revient à ses petits amours. Eine berühmte Pariser Varietätänzerin konnte bei Abendbeleuchtung im Tanze sehr schöne Effekte mit einer solchen Spiegeltoilette erzielen. Wir sehen hier im Bilde Stella Sorma, die im Lustspieltheater im „Zimmer der Träume“ in einer rosa Crepe-de-Chine-Toilette, die mit winzigen Straßspiegelchen über und über besetzt war, nicht bloß

auf ihren Liebhaber einen buchstäblich blendenden Eindruck machte; sehr apart wirkte auch das Cape aus grauer Seide mit Schmuck.

Auch in der Haartracht zeigen sich nur geringfügige Änderungen. Fest steht und treu die Wacht am Bübikopf. Im Einklang mit der modernen Frisur ist der Schmuck. Zu den das Ohr teilweise freilassenden Böckchen passen die großen, am Ohr anliegenden Perlen ausgezeichnet. Eine schimmernde Perlenkette um den Hals stellt eine angenehme Harmonie her. Lange Ketten aus Amethyst oder Korallen in Abwechslung mit Perlen sind ein willkommener Schmuck für weiße Strandkleider, sie beleben die uni Toiletten und können auch im Sonnenbad und — im Wasser getragen werden. Armbänder auf dem Oberarm aus Onyx oder Email machen

sich auch im Wasser sehr hübsch. In Deauville sah man manche Schwimmerin mit solchen Spangen am Fußgelenk. Gold- und vergoldete Silbertäschchen, oft in entzückenden Mustern gestrickt, sind mehr denn je für Abendtoiletten beliebt.

Von einer etwas energischeren Modewendung können wir auf dem Gebiete der Innenausstattung berichten, einer Wendung, die auf hygienischen Motiven beruht. Die Vorhänge, die namentlich in den Schlaf- und Kinderzimmern meistens aus Tüll mit Spitze oder aus Seide mit Spitze gearbeitet werden, laufen jetzt auch in Speise- und Herrenzimmern, wo sie gewöhnlich aus waschbarem Tuffor sind, neben den Fenstern an der Wand, sie verdecken nicht einen Zentimeter von den Scheiben. Diese neue Anordnung läßt jeden Lichtstrahl eindringen und die Fenster breiter erscheinen. Die Tendenz der modernen Einrichtung ist: leicht, lichtdurchlässig und — waschbar. Man beobachte nur, wie viel Staub und Schmutz scheinbar reine Vorhänge beim Einweichen im Wasser lassen. Milan- und Venis Spitze haben das Fillet ein wenig verdrängt. Ich sah in einer großen Glasveranda einer neu eingerichteten Villa Bonnes Femmes aus Venise mit gefaltetem Tüll, an den sich breite Filetts mit griechischen figuralen Sujets angeschlossen. Wie griechische Frieze muteten diese um die ganze Veranda laufenden Spitzengebilde an. Auch an den Pölkern mit den aufgesetzten auswechselbaren Platten, den Bett-, Klavier- und Tischdecken sieht man das Bestreben nach hygienischer Inneneinrichtung. Alles soll auswechsel- und waschbar sein.

Emmy Stricker.